

(XII.—XIII. Jh.) beweist auch sein charakteristisches Äußeres mit den beiden Giebeln und den noch gut erhaltenen romanischen Triforienfenstern. Die gleichfalls alte Sakristei ist in beiden Geschossen mit barocken Kreuzgewölben gewölbt (Fig. 454, 455).

Lage: Mitten im Orte, vom Friedhofe umgeben.

#### Äußeres:

Grau gefärbelter Bruchsteinbau (Fig. 454).

Chor: Rechteckig. Im S. links rundbogige Fenster, rechts Sakristeianbau. Im O. durch den Turm verbaut. Im N. zwei große rundbogige Fenster. — Ziegelsatteldach.

Turm: Dem Chore im O. vor- und zum Teile eingebaut. Quaderbau, zum Teil verputzt, mit aufgemalter weißer Quadrierung. Quadratisch. Das Untergeschoß (bis zur Chorchöhe reichend) tritt schwach vor. Massiger, ungegliederter Bau, mit zwei Treppengiebeln im O. und W. Im S. unten ein modernes spitzbogiges Fenster, darüber drei schmale Luken. Im O. unten schmales romanisches Rundbogenfenster mit breit abgeschrägter Laibung. Im N. ein modernes spitzbogiges Fenster wie im S., darüber ein vermauertes altes spitzbogiges Fenster. — Oben im S., O. und N. je ein romanisches Triforienfenster mit je zwei Säulchen, die auf einfachen Kapitälern breite trapezförmige Kämpfer tragen. Im N. und S. oben einfache Hohlkehlgewölbe. Im O. und W. Giebel mit modernen Stufen. Ziegelsatteldach.

Sakristei: Im S. des Chores, einstöckig. Im W. oberhalb des Beinhauses ein rundbogiges Fenster. Im S. übereinander zwei rundbogige Fenster. Im O. angebaut gedeckter Treppenaufgang zum Turme, darin unten rechteckige Tür zur Sakristei. — Schindelsatteldach, nach S. abgewalmt.

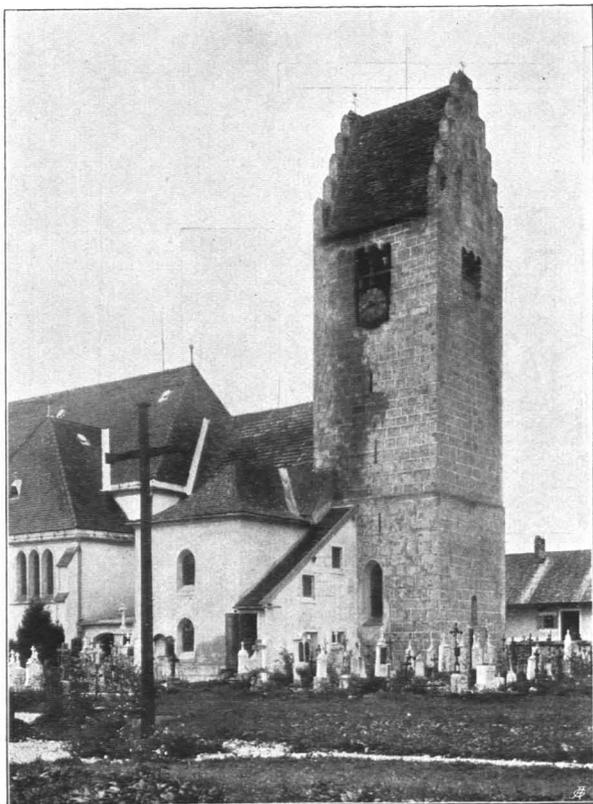


Fig. 454 Lamprechtshausen, Pfarrkirche.  
Romanischer Kirchturm, Ansicht von Südosten (S. 467)

in voller Breite, mit einem Rundstab in den ausgenommenen Ecken. Im N. und S. je ein spitzbogiges Fenster. Im O. kleines romanisches rundbogiges Fenster mit breit abgeschrägter Laibung.

Der Turm, der von außen durch eine an die Ostseite der Sakristei angebaute Treppe zugänglich ist, ist in seinem unteren Teile sehr sorgsam aus großen, in seinem mittleren Teile aus kleinen Steinquadern erbaut. Das oberste Glockengeschoß ist wieder aus großen Quadern gefügt, die beiden Dreiecksgiebel bestehen aus kleinen Quadern; die ursprünglichen romanischen Giebel waren, wie man innen deutlich erkennen kann, bedeutend niedriger als die jetzigen, die ihre (jetzt fast doppelt so große) Höhe einer jüngeren Ziegelaufmauerung verdanken. Auch die äußeren Giebelstufen sind aus Ziegeln und modern. Die Fenstersäulen haben runde Basen und Fußplatten mit knopfförmigen Eckblättern. Eine Säule ist ganz neu (im O.), bei einer zweiten (im S.) ist das Kapitäl ergänzt, bei einer dritten (im N.) ist Schaft und Basis durch eine Säule aus rotem Marmor ersetzt.

Fig. 454, 455.

Lage.

Äußeres.  
Fig. 454.

Chor.

Turm.

Sakristei.

#### Inneres (Fig. 455):

Chor: Gegen das Langhaus stumpf-spitzbogiger Triumphbogen in voller Breite; im N. zum Turm-Altarraume kleinere spitzbogige Öffnung. Im N. oben ein spitzbogiges und ein rundbogiges Fenster. Im S. gotische Sakristeitür, rechteckig, mit Hohlkehlkonsolen in den oberen Ecken. Boden um eine Stufe erhöht. Spätgotisches Sterngewölbe mit je zwei spitzbogigen Stülpkappen und birnförmig profilierten Rippen, die auf kurzen halbkugelförmigen Konsolen aufsitzen.

Turm: Das quadratische Untergeschoß dient als Altarraum. Boden um zwei Stufen erhöht. Kreuzrippengewölbe mit beiderseits gekehlten Rippen, die auf halbkugelförmigen Konsolen aufsitzen. Im W. Spitzbogenöffnung

Inneres.  
Fig. 455.  
Chor.

Turm.